

kend ist sie in einigen Ländern Asiens und Lateinamerikas, wo die Großgrundbesitzer noch starke Positionen haben. Außer in der Landwirtschaft existiert im Kapitalismus für Eigentümer von Bauland die Baustellenrente und von Ländereien mit Bodenschätzen die Bergwerksrente.

Im Sozialismus ändert die G. völlig ihr sozialökonomisches Wesen. Mit der Beseitigung des privaten Großgrundbesitzes durch die Nationalisierung des Bodens (Sowjetunion) oder seine Aufteilung an die Bauern (DDR) hört die absolute G. zu existieren auf. Auf der Grundlage der sozialistischen Warenproduktion gibt es in der sozialistischen Landwirtschaft nur die Differentialrente in den verschiedenen Formen. Eine wichtige Aufgabe der sozialistischen —* *Agrarpolitik* ist es, die Differentialrente so zu nutzen, daß sie die Entwicklung der Landwirtschaft fördert. Allgemein wird daher der Grundsatz verfolgt, daß der sozialistische Staat die Differentialrente I abschöpft, da sie infolge natürlicher Unterschiede ein nicht immer leistungsbegründetes Einnahmeelement der Betriebe mit besseren Bedingungen ist. In den LPG Pflanzenproduktion ist sie Bestandteil der ökonomisch begründeten Abgabe. Die Differentialrente II verbleibt den Betrieben als Anreiz zur weiteren Intensivierung der Landwirtschaft und spielt im Rahmen der wirtschaftlichen Rechnungsführung eine wichtige Rolle bei der Stimulierung der sozialistischen Intensivierung der Agrarproduktion.

Grundsätze und Ziele der SED

—<■ *Programme der SED*

Grundwiderspruch des Kapitalismus: wesentlicher innerer, die Entwicklung des —<• *Kapitalismus* bestimmender Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapi-

talistischen Aneignung ihrer Ergebnisse (—► *Antagonismus*). Der G. besagt, daß die kapitalistische Produktion auf der Arbeitsteilung und Zusammenarbeit einer Vielzahl von Arbeitern beruht, daß die Produkte, die das Ergebnis ihrer gemeinsamen, gesellschaftlichen Arbeit sind, durch den Kapitalisten, den Eigentümer der Produktionsmittel, angeeignet werden. Der G. entfaltet sich im Widerspruch zwischen der Organisation der Produktion in den einzelnen Betrieben und Unternehmen und der Anarchie der gesellschaftlichen Produktion insgesamt, im Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit, zwischen —► *Bourgeoisie* und Proletariat (—<■ *Arbeiterklasse*) als seinem klassenmäßigen Ausdruck, zwischen dem durch das Mehrwertgesetz bedingten Streben nach schrankenloser Ausdehnung der Produktion und der durch das Kapitalverhältnis begrenzten zahlungsfähigen Nachfrage (Kaufkraft) der Massen, der sich als Widerspruch zwischen Produktion und Markt äußert. Die durch das Profitstreben und den Konkurrenzkampf ständig vorwärtsgetriebene Entwicklung der Produktivkräfte und die Konzentration der Produktion und des Kapitals verstärken den gesellschaftlichen Charakter der Produktion und konzentrieren die privatkapitalistische Aneignung in immer weniger Händen. In diesem Sinne findet eine ständige Verschärfung des G. statt. Mit dem monopolistischen Kapitalismus tritt die Verschärfung des G. in eine neue Phase. Beim Übergang zum —* *staatsmonopolistischen Kapitalismus* erreicht die Vergesellschaftung der Produktion ihre höchste Stufe im Kapitalismus, während die Aneignung durch wenige parasitäre Finanzkapitalisten erfolgt. Der G. entfaltet sich zum Widerspruch zwischen den Massen des Volkes und der Finanzoligarchie. Auf der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969